



CH-4053 Basel, den 08.04. 2015

SAVE 50Plus Schweiz
Schweizerischer Arbeitnehmer-
und Arbeitslosenverband 50Plus
Güterstrasse 126
4053 Basel

Bundesrat
Johann N. Schneider-Ammann

Der altersfeindliche Arbeitsmarkt

Unsere Anliegen an den Bundesrat zu dieser gesellschaftlichen Herausforderung
(Wir schreiben aus praktischen Gründen in der männlichen Form. Gemeint sind selbstverständlich beide Geschlechter.)

Sehr geehrter Herr Bundesrat Schneider-Ammann

vielen Dank für Ihre Einladung. Wir erkennen damit, dass unser Verband und unser Engagement nicht länger ignoriert, sondern ernst genommen wird. Wir danken im Namen unserer direkt betroffenen Mitglieder. Nachfolgend unsere kurz gefassten Hauptanliegen ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

A. Definition: „Ältere Arbeitnehmer“

Über 12 Jahre Erfahrung im 50Plus-Arbeitsmarkt und tägliche Besuche bei Entscheidungsträgern aus der Wirtschaft in der gesamten Schweiz haben ergeben, dass Personen ab 40 Jahren als „*älterer Arbeitnehmer*“ bezeichnet werden. Diese Definition soll in der Gesetzgebung und im Umgang mit der Thematik festgehalten werden!

B. Abstufung: Information, Prävention, Integration

1. Information: Ab 30 Jahren sollen Arbeitnehmer aktiv über die Entwicklung im „*Alters-Arbeitsmarkt*“ informiert werden.
2. Prävention: Ab 40 Jahren müssen Arbeitnehmer in den Betrieben aktiv über die berufliche Weiterentwicklung befragt und informiert werden. Die gemeinsame Planung der „*zweiten Halbzeit*“ im Arbeitsmarkt soll spätere Arbeitslosigkeit verhindern.
3. Integration: Ab 50 Jahren müssen Arbeitnehmer *entsprechend Ihrer Kernkompetenzen* bei einem oder mehreren Betrieben integriert und gefördert werden, um den Wissenstransfer, Mehrwert und die Wertschätzung für den Arbeitnehmer nachhaltig sicherzustellen.

C. Jobsplitting: Teilzeitarbeit, Projektarbeit, Freelancer

Unser Verband entwickelt und fördert das „Jobsplitting-Modell“! Wir empfehlen bei der Stellensuche sich nicht nur auf einen 100%-Job zu konzentrieren! Das Klumpen-Risiko den Job durch sogenannte „Umstrukturierungen“ zu verlieren ist bei (per Definition) „älteren Arbeitnehmern“ enorm hoch! Bei einem erneuten Jobverlust ist man dann lediglich älter und das Problem grösser geworden. Beim Jobsplitting *(1) tut man nur das, was man am besten kann und (2) nur soviel wie man die Kompetenzen wirklich braucht! (3) Damit ist man für jeden Arbeitgeber nicht mehr teuer sondern hocheffizient!* Arbeitnehmer oder Arbeitslose, die sich bereit erklären Ihre Kompetenzen im Jobsplitting-Modell der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen dürfen keinerlei Benachteiligungen in der Pensionskasse oder in anderen Angelegenheiten haben sondern müssen in jeder Hinsicht priorisiert gefördert werden! Das Jobsplitting-Modell ist ein nachhaltiger Lösungsweg, der dem modernen Bedürfnis der Menschen gerecht wird und frei entscheiden lässt, ob und wie lange jemand arbeiten will. Die Pensionierung ist freiwillig und die Kompetenzen bleiben der Wirtschaft erhalten.

D. Startup: Unternehmensgründung und Selbständigkeit

Jedermann hat das Recht eine eigene Unternehmung zu gründen. Oft fehlt ein Businessplan, eine professionelle Beratung und vor allem das Kapital! Das Recht, die Pensionskassengelder als Startkapital ganz oder teilweise einzusetzen ist unantastbar und soll es auch bleiben. Es geht nicht an, dass der Staat die Bürger bevormundet mit dem Vorwand ihn schützen zu wollen vor einem sozialen Abstieg falls die geplanten geschäftlichen Aktivitäten nicht erfolgreich sein sollten. Der soziale Abstieg ist auch so programmiert für einen (per Definition) „älteren Arbeitnehmer“ der die Stelle verliert. Die Selbständigkeit ist oft eine echte Chance vor allem im Bezug auf die oft erfolglose Nachfolgeregelung vieler Betriebe!

E. Statistiken

Die Arbeitslosenstatistik soll transparent gemäss den europäischen Richtlinien ausgewiesen werden!

F. Arbeitsrechtliche Massnahmen: Alternativen

Wenn ein Arbeitsloser oder Sozialhilfeempfänger nicht einverstanden ist mit den vorgegebenen arbeitsrechtlichen Massnahmen, dann soll er das Wahlrecht haben bei einer Selbsthilfegruppe oder anderen Institutionen bezahlte Arbeit zu leisten.

Daniel G. Neugart
Präsident und Geschäftsführer
SAVE 50Plus Schweiz